

B & B

KAMPENER RETTUNGS-
SCHWIMMER UND
IHRE PLÄNE FÜR
DEN HERBST

FOTOS: NICOLE MAI UND PRIVAT
TEXT: IMKE WEIN

PROKAMPEN
№85 | Personalitys

16



SITZ!
PLATZ!
AUS!

Wer die »Sturmhaube« in diesem Sommer als Badespot auserkoren hatte, wurde gleich von zwei Benjamins bewacht. Benny Haas und Benni Steensbeck. Außer dem gemeinsamen Vornamen, der Liebe zu ihrem Job am Strand und den krass blauen Augen haben die beiden Nordlichter auf den ersten Eindruck gar nicht so viel gemeinsam. Was macht ein Mensch mit Sommerarbeitsplatz vor Traumkulisse eigentlich im Herbst und im Winter? Die beiden Lebenskünstler und Vorzeigetypen für ihren Berufsstand haben

PROKAMPEN ihre Pläne verraten.

Und vorweg: Die Geschichten wären allerbeste Vorlage für eine Lifestyle-Doku: »Benny & Benni – zwischen Bali und Kampen-Beach«.



BENNY mit >y<

DER ENTSPANNTE SUPERSPORTLER

Kennt Ihr Süderlügum? Nö? Es handelt sich um ein eher unspektakuläres Dorf in Nordfriesland, direkt an der dänischen Grenze. Vielleicht passiert man es auf dem Weg von Flensburg nach Niebüll. Vielleicht nimmt man aber auch die andere Strecke und hat nicht viel verpasst. Süderlügum ist die Heimat von Benny Haas, und er ist dort ganz in seinem Element. Diese Wurzeln im nordfriesischen Marschboden erklären sicher auch die außergewöhnliche Gelassenheit, die der Extremsportler verströmt.

Über den Sommer ist er ein paar Mal die Woche über Nacht in Kampen geblieben. Die restlichen Tage ist er zwischengefahren. Aber nicht – wie die meisten der 4.500 täglichen Sylt-Pendler – im Halbschlaf, sondern gekoppelt an eine erste Trainingseinheit. Um 5.50 Uhr klingelte diesen Sommer in Süderlügum sein Wecker. Wenig später saß Benny dann auf seinem superschnittigen Fahrrad Richtung Bahnhof Klanxbüll. Ausstieg Morsum. Dann die zweite Radtour schön einmal durch die Wiesen und am Watt entlang bis an den Kampener Strand. Dort unterrichtete Benny montags und freitags um 8 Uhr für alle Frühaufsteher ein smar-



**APPARTEMENTS
& MEHR**

Einfach mal sitzen und nichts tun! Das ist komplexer, als es klingt und braucht Training! Bei uns finden Sie reichlich Requisiten zum Üben. Lieblingsplätze, auf denen es denkbar leicht fällt, sich dem süßen Nichtstun ganz hinzugeben.

wir können MEER.

www.appartements-und-mehr.de

tes Fitness-Programm. Um 10.30 Uhr: Dienstbeginn. Vorher vielleicht noch ein kleines Läuferchen von zehn bis 15 Kilometern Länge? *»Wir müssen es ja auch nicht übertreiben. Ich versuche immer, wenigstens 15 Stunden die Woche zu trainieren. So als Richtlinie. Nach bestimmten Trainingsplänen, versteht sich«*, verrät Benny. Sein Sport: Er ist Triathlet beim SV Enge-Sande. Den Schwimm-Part seiner Sportart trainiert er auch gern in der »Sylter Welle«. Die Nordsee eignet sich aus dem einen wie dem anderen Grund zu selten für lange Distanzen.

Am 28. Oktober wird er – in der Bestform seines Lebens – bei der Ironman World Championship 70.3 in St. George, Utah, am Start sein und 1,9 Kilometer schwimmen, 90 Kilometer radfahren, um dann einen halben Marathon zu laufen. Diszipliniert auf sportliche Ereignisse hinzutrainieren, ist ihm eine Freude. Die Qualifikation für die Weltmeisterschaft ist der bisher größte Coup in seiner Vita als Triathlet.

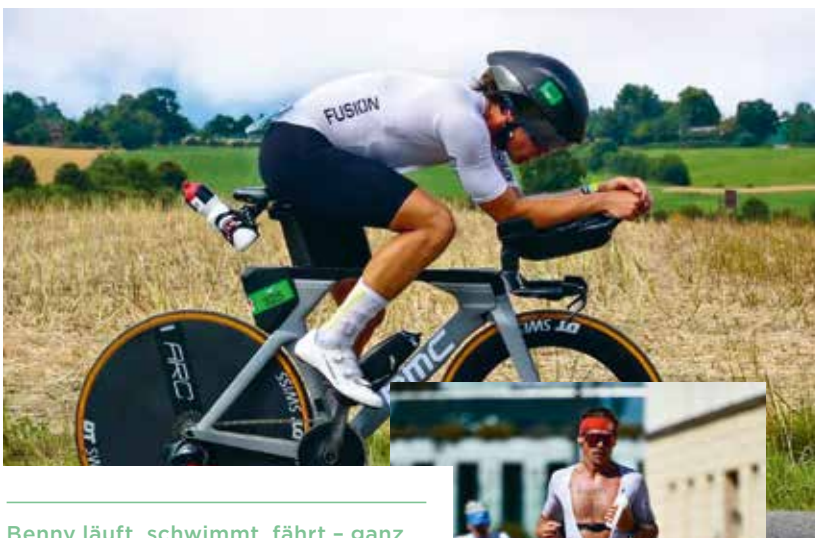
Verbissen ehrgeizig wirkt er indes nicht. Im Gegenteil. *»Es kommt, wie es kommt«, heißt seine Devise, die eher Souveränität als Gleichgültigkeit signalisiert. »So was wie Fernseh-Gucken am Abend ist ein Konzept, das keine ich eigentlich gar nicht – ich bin lieber aktiv«*, plaudert Benny und bereitet ein kleines, gesundes Frühstücksmahl für sich und seinen »Spannmann« auf der Schwimmerkarre vor. Wahrscheinlich ist es genau diese Unaufgeregtheit, die ihn in seinem krassen Sport befähigt. Im Juni beim »großen« Ironman in Hamburg war er der Schnellste seines Jahrgangs – 9:05:08 h.

Sport bildete schon immer eine Säule in seinem Leben. Erst war es als kleiner »Butjer« der obligatorische Fußball, dann wechselte er zum Handball und spielte sehr erfolgreich – etliche Saisons auch in der entsprechenden Mannschaft seiner Altersstufe im dänischen Tondern – nur zehn Kilometer von Süderlügum entfernt.

Eine solide Ausbildung als Groß- und Einzelhandelskaufmann folgte auf seinen Realschulabschluss. Der Zivildienst in einem Klinikum in Garmisch-Partenkirchen brachte ihn zum Snowboarden und bewirkte auch, dass sich sein Horizont mehr in Richtung Welt weitete. Er entschied, noch eine zweite Ausbildung nachzulegen, wurde Zimmermann in der nordfriesischen Heimat, reiste und arbeitete in seinem Handwerk durch die Welt und machte sich kurz vor Corona mit einem Freund und in einem kleinen Zimmereibetrieb in Dänemark selbstständig. *»Was soll ich sagen: Auch Niederlagen gehören dazu. Im Sport wie überall im Leben. Wir haben keine wirtschaftlichen Verluste gemacht. Es fehlte nicht an Aufträgen, aber an Mitarbeitern...«*, berichtet Benny offen und ehrlich.

Über einen Sylter Handballkollegen begann er sich ab 2017 für den krassen Individualsport zu interessieren und bald auch zu trainieren. 2019 kaufte er sich sein erstes richtiges Triathlonrad. Im gleichen Jahr bewarb er sich beim Insel Sylt Tourismus-Service auf den Posten »Rettungsschwimmer« in Westerland. Es ging ihm wie so vielen anderen: *»Wer diese Arbeit unmittelbar am Meer einmal erlebt hat, der kann sich schwer etwas anderes vorstellen.«* Den dritten Sommer in Folge war er jetzt am Kampener Strand. Was ihm die Qualität seines Arbeitsplatzes so ganz offenbart: *»In Kampen arbeiten wir wirklich als Team. Jeder fasst überall mit an, hilft in der Werkstatt, bei den Strandkörben. Ich kann auch meine handwerklichen Fähigkeiten mit einbringen, gebe Fitnessstraining. Mehr geht nicht«*, schwärmt Benny über seinen Sommerarbeitsplatz in Traumlage. Rund um die eigentliche Saison herum gibt es reichlich zu tun im Werkhof in den Dünen.

Jetzt im Herbst wird sich der entspannte Sportler natürlich wieder vermehrt bei Wettkämpfen ins Zeug legen und auf diese Weise auch immer mehr von der Welt kennenlernen. Als Ausgleich und zum Broterwerb: Über die Wintermonate hat sein Lehrbetrieb immer gut für ihn zu tun. Und im nächsten Frühjahr? *»Bin ich zurück, hier am Strand!«* So gut wie sicher ist auch, dass er dann weitere sportliche Auszeichnungen mitbringt und viele grandiose Erfahrungen.



Benny läuft, schwimmt, fährt – ganz gleich, wo auf der Welt. Im Oktober z.B. bei der Weltmeisterschaft in Utah, USA.

DISTANZEN TRIATHLON: Die Triathlon-Langdistanz wird auch als »Ironman« bezeichnet (3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und die Marathondistanz). Der olympische Triathlon – das sind: 1,5 Kilometer Schwimmen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen. Die Länge der einzelnen Distanzen kann bei den Wettkämpfen durchaus variieren.



BENNI mit >i<

LEBENSKUNST AT ITS BEST

Wenn dieses Magazin veröffentlicht ist, wird Benni Steensbeck schon längst wieder einem Leben nachgehen, das er im Augenblick für nichts in der Welt eintauschen möchte: Der gebürtige Westerländer arbeitet als DJ in den Clubs und den Strandbars von Bali, lebt auf der Südhalbinsel, nimmt stetig gewaltigere Wellen

und ist zudem sehr glücklich verliebt. Was ließ ihn im Sommer '22 überhaupt auf den Kampener Schwimmerstand zurückkehren? *»Ich hatte Sehnsucht nach meinen Eltern und meinen Freunden – solche wie Jan Mangelsen, heute Korbwärter, früher Rettungsschwimmer. Für mich eine Herzensverbindung, die ich pflegen muss«*, erzählt Benni und die Bedeutung dieses Anliegens ist spürbar im Raum, wenn der sonnengebräunte Mann mit den blonden Rastalocken erzählt. »Natürlich ist es heute nicht mehr so schwer, weit voneinander entfernt zu leben. Videocalls sorgen für Nähe auf Distanz. Aber einander real wahrzunehmen, ist durch nichts zu ersetzen.« Für seinen Sylt-Besuch hat er sich liebend gerne auf seinen vertrauten Posten in der Schwimmerkarre begeben. Logis hatte er wie Benny in einer Unterkunft des Tourismus-Service. Die beiden vertragen sich Ia. »Ganz ehrlich: Nur an die Temperaturen musste ich mich erst einmal wieder gewöhnen. Boah, ist das frisch auf Sylt.« Bennis Lebenslauf ist in vielen Aspekten stellvertretend für Sylterinnen und Sylter der Generation 1960 aufwärts. Seine Familie kann auf einen langen Inselstammbaum blicken. Er wurde im Süden Westerlands groß – unweit des Strandes. Vor allem das Skaten und Surfen, aber auch Sportarten wie Judo und Basketball bestimmten seine freie und schöne Kindheit. Wie viele andere Jungs der Sylter Surferszene, absolvierte er eine Tisch-

PROKAMPEN
Nº85 | Personalitys

FINEST ITALIAN MENSWEAR

Fedeli . Borrelli . Lardini . Boglioli . PT . Finamore . Felisi
Valstar . DONDUP . Gimo's . GMS75 . Bruno Manetti
Maurizio Baldassari . Gran Sasso . Incotex . Manzoni 24
Doriani . 19 Andrea's 47

Falk

» Alte Dorfstraße 4 – vis-à-vis Dorfkrug KAMPEN SYLT Luxury understatement Made in Italy

lerausbildung, die einen auch notfalls das eigene Brett bauen lässt.

»Manchmal beeinflussen prägnante Vorbilder dein ganzes Leben«, meint Benni. Die etwas älteren Surfer Holm Löffler und Angelo Schmitt prägten ihn ebenso wie ein besonders berufener Lehrer seiner Schulzeit. Jedenfalls gefiel ihm bald der Gedanke, anderen Menschen etwas beizubringen – auf die gute Art. Inspirierend und freilassend.

Benni machte das Abi nach und studierte in Kiel Bio und Kunst. Und hier kommen wir zu dem Punkt seines Lebens, den er vielleicht ändern würde, wenn es die Möglichkeit dazu gäbe. »Ich habe das Studium nach vier Semestern geschmissen. Ich fühlte mich da an der Uni verloren. Ich brauche persönliche Verbindungen, um gut lernen zu können. Aber ich hätte die Zähne ja auch zusammenbeißen können«, sinniert Benni rückblickend.

In den Semesterferien 2007 lernte er Bali kennen. Nachdem er den Hype erst gar nicht so richtig verstand, nahm ihn ein Semi-Local an die Hand und führte ihn ein in die Lebenskunst auf der indonesischen Insel. *»Was ich dort am meisten mag? Auf Bali ist die ganze Welt zu Gast und trotzdem hat die eigene Kultur so viel Kraft und wird überall gelebt. Das Ganze ist eingebettet in ein entspanntes Lebensgefühl. Für mich ist es der place to be.«*

Nach dem Ausstieg aus dem Studium begann für ihn das »klassische« Leben eines Sylter Surfdudes: Er startete seine Zeit als Rettungsschwimmer an der Buhne 16, wechselte später an die Sturmhaube. Benni zog mit einer Kampenerin zusammen, ersparte Geld durch diverse Hausmeisterjobs und reiste in den Wintermonaten. Seine künstlerische Begabung lebte er auch durch seine Tattoo-Kreationen aus.



Ein Leben zwischen XXL-Wellen und musikalischen Vibes: Benni auf Bali

Wahrscheinlich hätte es auch so weitergehen können und er würde irgendwann in 25 Jahren als Korbwarter pensioniert werden. Aber Benni bekam Lust auf Veränderung: Er machte Bali zu seinem Lebensmittelpunkt. Sein Plan: ein Hostel im Zentrum der Südhälfte der Insel Bukit zu eröffnen. Ein cooler Ort mit acht Zimmern und mit leichtem Zugang zu allen wichtigen Surfspots.



Wie auch Benny kam Benni Corona in die Quere und der Plan ging nicht auf. »Ich habe vom Ersparten gelebt,

eine beeindruckende Zeit, in der ich Bali sehr intensiv erlebt habe. Wir waren eine Schicksalsgemeinschaft, haben alles geteilt.«

Sein Glück: Der Sylter machte als DJ schon länger einen guten Job und steht heute bei einer Agentur unter Vertrag. »Auf Bali beginnen die DJ-Sessions schon am Nachmittag. Ich kann trotz der Arbeit morgens früh super raus aufs Wasser.« Anders als in seiner Nordsee-Heimat ergibt sich allerdings ausnahmslos jeden Tag die Möglichkeit, irgendeine ungeheure Welle bei etwa 28 Grad Wassertemperatur zu bezwingen. Verlockende Aussichten: auch in diesem Winter.



Dream-Team: Nach ihrer Zeit als Rettungsschwimmer haben Benny und Benni große Herbstpläne. Jeder für sich allerdings...